

Manifest zur Erhaltung des Wolfes

Nicht autorisierte Übersetzung aus dem Englischen

Die **Wolf Specialist Group** der Arterhaltungskommission der IUCN hat dieses Manifest zuerst 1973 beim ersten internationalen Meeting zur Erhaltung des Wolfes in Stockholm angenommen. Es wurde 1983, 1996 und 2000 revidiert.

1. Wölfe, wie unsere gesamte Tierwelt, haben ein Recht, in lebensfähigen Populationen in Freiheit zu leben. Dieses Recht steht in keiner Weise in einem Bezug zu ihrem Wert für die Menschheit. Stattdessen leitet es sich aus dem Recht aller Lebewesen ab, mit dem Menschen **als Teil natürlicher Ökosysteme** zu existieren.
2. Das Wolfsrudel ist eine hoch entwickelte und einmalige soziale Organisation. Der Wolf ist eines der anpassungsfähigsten und am höchsten entwickelten Raubsäuger. Er hat eine der größten geografischen Ausbreitungen aller Säugetiere. Er war und ist in einigen Gebieten der wichtigste Beutegreifer von Hochwild in der nördlichen Hemisphäre. In seiner **Rolle hat er zweifelsfrei eine bedeutende Rolle in der Evolution dieser Arten** und insbesondere ihrer Eigenschaften gespielt, die sie zu begehrenswertem Wild machen.
3. Es ist anerkannt, dass Wolfspopulationen sich in Einheiten differenziert haben, die sich bestimmten Umweltbedingungen genetisch angepasst haben. Es ist von besonderer Bedeutung, dass diese lokalen Populationen in lebensfähigen Beständen in ihrer natürlichen Umgebung frei lebend erhalten werden. **Der Erhalt der genetischen Identität lokal angepasster Populationen liegt in der Verantwortung von Stellen, welche die Wiedereinführung von Wölfen in Freiheit planen.**
4. Die Reaktion des Menschen zu historischer Zeit war es, wie dem Handeln Einzelner oder von Regierungen zu entnehmen ist, der Versuch, den Wolf auszurotten, obwohl einige Gesellschaften eine neutrale oder positive Einstellung zum Wolf hatten. In mehr als einem Drittel der Länder, wo der Wolf vorhanden war, hatte der Mensch entweder Erfolg oder stand am Rand des Erfolges bei der Ausrottung der Wölfe. Dies ist eine unglückliche Situation, weil jetzt die Möglichkeit für Managementprogramme besteht, die ernste Probleme mildern würden, während dem Wolf wieder gestattet sein könnte, **in vielen Teilen der Welt zu leben, wo seine Anwesenheit verträglich wäre.**
5. Die harte Verurteilung des Wolfes basiert erstens auf der Furcht vor dem Wolf als Raubtier für den Menschen und zweitens auf dem Hass wegen des Erbeutens von Haustieren oder halbwild lebenden Haustieren sowie großen Wildtieren. Es ist heute nachgewiesen, dass der **Wolf nicht länger als ernsthafte Bedrohung für den Menschen angesehen werden kann.** Aber es ist wahr, **dass der Wolf ein bedeutender Räuber von Haustieren, halbwild lebenden oder Wildtieren war und in einigen Fällen noch ist.**
6. Der Konflikt mit dem Menschen entsteht teilweise durch ungebührlichen wirtschaftlichen Wettbewerb oder durch unausgewogene Räuber- Beutebeziehungen, die Beutetierpopulationen oder gar den Wolf selbst negativ beeinflussen. **In solchen Fällen kann die zeitweise Reduktion von Wolfspopulationen notwendig werden,** speziell wenn sie dazu beitragen kann, eine positive oder neutrale Einstellung zum Wolf zu erhalten; das Maß der Reduktion sollte dabei unter strenger wissenschaftlicher Kontrolle festgelegt werden. Die Methoden müssen selektiv, problembezogen und stark diskriminierend (?) sein und **minimale negative Effekte für das Ökosystem aufweisen.** Ein alternatives Ökosystem-Management, einschließlich der Veränderung menschlicher Aktivitäten und Einstellungen und nicht

tödliche Methoden des Wolfsmanagements sind dabei voll in Erwägung zu ziehen, bevor eine tödliche Wolfsreduktion eingesetzt wird. **Das Ziel des Wolfsmanagements muss es sein, eine gesunde Balance in allen Teilen des Ökosystems wieder herzustellen und zu erhalten.**

Wolfsreduktion soll niemals in der vollständigen Entfernung der Art aus irgendeinem Teil seines natürlichen Verbreitungsgebietes münden.

7. Der Effekt größerer Umweltveränderungen durch ökonomische Entwicklung kann ernste Konsequenzen für das Überleben der Wölfe oder ihrer Beutetiere haben, wo Wölfe heute existieren. Die Anerkennung der Wichtigkeit und des Status von Wölfen sollte in der Gesetzgebung und Planung für jede Region einbezogen werden.
8. Wissenschaftliche Kenntnis über die Rolle des Wolfes in Ökosystemen hat stark zugenommen, obwohl es in vielen Ländern nicht adäquat ist, wo der Wolf heute existiert. Das Management ist auf einer sicheren wissenschaftlichen Basis aufzubauen, unter Beachtung der internationalen, nationalen und regionalen Situation. Jedoch ist vorhandenes Wissen letztlich ausreichend, um vorläufige Programme zum Erhalt und Management des Wolfes in seinem Gebiet zu entwickeln.
9. Die Bewahrung des Wolfes in einigen Gebieten kann erfordern, dass die Gesellschaft zum großen Teil die Kosten dafür tragen muss, z. B. durch die Kompensation für Verluste an Haustieren, **im Gegenzug gibt es Gebiete von hohem landwirtschaftlichem Wert, wo es nicht wünschenswert ist, Wölfe ohne irgendeine Form der Kontrolle zu erhalten und wo ihre Erholung nicht wünschenswert wäre.**
10. In einigen Gebieten hat es eine deutliche Veränderung in der öffentlichen Meinung gegenüber dem Wolf gegeben. Diese Veränderung hat Regierungen beeinflusst, archaische Gesetze zu revidieren oder zurückzunehmen. Es ist anerkannt, dass Bildung zur Etablierung eines realistischen Bildes des Wolfes und seiner Rolle in der Natur essenziell wichtig für sein Überleben ist. **Erziehungsprogramme müssen jedoch auf Tatsachen beruhend und genau sein.**
11. Sozio-ökonomische, ökologische und politische Faktoren müssen bedacht und gelöst sein, bevor der Wolf in biologisch für ihn geeignete Gebiete wieder eingeführt wird, in denen er ausgerottet war. **Der natürlichen Erholung jedoch sollte entsprechend den IUCN Richtlinien zur Wiedereinführung der Vorzug gegeben werden.**
12. **Wolfs-Hund Hybridisierung ist potenziell schädlich für die Wolfserhaltung und wird wegen ihrer möglich negative Effekte abgelehnt.**